

durch ein abermaliges dreifaches Lebehoch aus der Mitte der Anwesenden wieder herausgeleitet.

Hierauf sprach Hufschmied Meister über die Nachteile, welche selbst der beste Hufbeschlag mittel- oder unmittelbar auf die Hufe der Pferde ausübt.

Ihm folgte Chemiker Stein, welcher in einem mit glänzenden Experimenten begleiteten Vortrage „über die Gasflamme“ das Wesen derselben schilderte und schließlich zugleich auf die Vorteile aufmerksam machte, welche aus dem gemeinschaftlichen Zusammenwirken der Wissenschaft und Industrie entspringen.

Nachdem hierauf noch Apotheker Rein, Deputierter des Gewerbevereins zu Zittau, das Wort ergriffen, und Erläuterungen über einen von dem Braunkohlenwerkbesitzer Schubert in Olbersdorf konstruirten Schüttofen gegeben hatte, ernannte

der zeitherige zweite Vorsteher, Stadtgerichtsaktuar Vater, im Namen des Dresdener Gewerbevereins zu Ehrenmitgliedern desselben:

Kewitzer, Webermeister, Vorsteher des Gewerbevereins zu Chemnitz, Mitglied der hohen zweiten Kammer der Ständeversammlung, Maschinendirektor Brendel zu Freiberg,

Freiherrn von Koz, K. K. Gubernialrat und Vizepräsident des Gewerbevereins für das Königreich Böhmen in Prag, und

Dr. Karl Karmarsch, Direktor der höheren Gewerbeschule in Hannover; verbreitete sich über die von Oberbereiter Schober gemachte Stiftung und schritt darauf zur ersten Verteilung von drei Belohnungsmedaillen für ausgezeichnete Gewerbetreibende. Diese wurden nebst Dekret dem

Schuhmachermeister Kranz in Dresden, wegen Einführung der holzgenagelten Fußbekleidung in Deutschland, dem

Glasfabrikant Heyde in Loschwitz, wegen Errichtung einer Weißglasfabrik in Sachsen und wegen Herstellung eines verbesserten holz ersparenden Glasofens, und

Werkmeister Opitz in Dresden wegen seiner besonderen Verdienste bei Anfertigung von Pappwaren hauptsächlich zum Gebrauche für Apotheker, eingehändigt.

Nach Vollführung dieses Aktes betrat Herr Dr. Geinitz nochmals den Platz für den Sprecher, um mit herzlichen Worten den Dank für das den bisherigen Beamten des Vereins geschenkte Vertrauen auszusprechen und das Vorsteheramt in die Hände des Apotheker Stadtrat Gruner, als ersten und des Dr. Seidenschnur, als zweiten neu erwählten Vorstehers, zu legen.

Zum Schlusse ergriff dann Stadtrat Gruner das Wort, dankte dem Vereine für das ehrende Vertrauen, das ihn an die Spitze desselben geführt hatte, entwickelte seine Ansichten und Grundsätze, nach welchen er das ihm übertragene Vorsteheramt zu verwalten gedächte und schloß die Festsetzung mit den besten Wünschen für das fernere segensreiche Gedeihen des Vereins.